

Donnerstag, 12.03.2020

CORONAVIRUS

Nach Videosprechstunden werden digitale AUs kostenfrei

Verschiedene Anbieter stellen wegen des sich ausbreitenden Coronavirus ihre Telemedizin-Lösungen kostenfrei zur Verfügung. Das gilt jetzt auch für Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen.



von Lukas Hoffmann

Nur vier Prozent der Krankenhausärzte und zwei Prozent der niedergelassenen Ärzte bieten telemedizinische Leistungen an, hat eine Umfrage des Instituts für Demoskopie ergeben. Doch durch den Coronavirus wittern die Telemedizin-Anbieter jetzt ihre Chance für den Durchbruch und machen ihre Angebote reihenweise kostenlos. Das sind die neuesten Angebote:

- „Viele Hausärzte hatten bisher Angst, dass die lokale Gesundheitsbehörde ihnen die Praxis dicht macht. Jetzt mit dem Corona-Test-Button ist das Interesse riesig“, sagt Hanno Behrens von Gorilla Logistics. Das Hamburger Start-up hat einen Online-Fragebogen zum Coronavirus entwickelt, den niedergelassene Ärzte auf ihrer Webseite mit einem Button einbinden können. Patienten schicken über den Button dem Hausarzt einen ausgefüllten Online-Fragebogen zu, den dieser im Hinblick auf einen begründeten Verdacht und eine mögliche Erstattung des Corona-Tests über die Krankenkasse auswertet.

- Das niedersächsische Unternehmen Vitabook erlässt Ärzten und Apotheken für drei Monate die monatliche Grundgebühr, die zwischen 53 Euro und 70 Euro liegt. Bei Vitabook können Nutzer kostenlos eine digitale Patientenakte anlegen. Darüber können sie beispielsweise bei einem teilnehmenden Arzt ein Folgerezept online bestellen und dieses ebenfalls online bei einer Partnerapotheke einlösen. Spätestens am nächsten Tag bekommt der Patient sein Medikament geliefert. Ärzte und Apotheker können so den Patientenkontakt vermeiden.
- Das Angebot des Schweizer Unternehmens Beekeeper richtet sich an Klinikangestellte. Bis zum 31. August 2020 stellt das Unternehmen ihre sonst kostenpflichtige Kommunikations-App gratis zur Verfügung, mit der Klinikangestellte datenschutzkonform in Echtzeit kommunizieren können. Die „Coronavirus-App“ bietet neben den üblichen Standardfunktionen auch Live-Aktualisierungen zu Coronavirus-Beschlüssen der Bundesregierung und der Weltgesundheitsorganisation.
- Das Hamburger Start-up Au-Schein bietet Krankschreibungen auf Basis eines Online-Fragebogens kostenlos an. Normalerweise kostet der Service 14 Euro. Der Nutzer füllt auf [Au-schein.de](https://www.au-schein.de) einen Fragebogen aus und kann danach nach Freigabe durch eine Tele-Ärztin die Krankschreibung als PDF herunterladen. „Das Argument, dass das Wartezimmer dank der Online-Krankschreibung keimfrei bleibt, überzeugt jeden“, sagt Can Ansay, Gründer von Au-Schein.

Auch der Hausarzt darf inzwischen per Telefon für maximal sieben Tage krankschreiben, sowohl eigene als auch Fremdpatienten. Diese Ausnahmeregelung, von der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) und dem Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) beschlossen, gilt seit Dienstag für vorläufig vier Wochen.

Erst wenn der Virus abgeklungen ist, wird sich zeigen, welche telemedizinischen Angebote Bestand haben, weil sie einen langfristigen Mehrwert für Ärzte und Patienten liefern.